



ADT Always There®



Pressemitteilung

Pressemitteilung

Pressemitteilung

2. November 2011

MEDICA 2011, 16.–19. November 2011

Wir werden immer älter Demografiewandel in Deutschland

„Altes Europa“ oder „good old Germany“ sind bekannte Aussprüche, die heute – angesichts des fortschreitenden demografischen Wandels – in einem ganz neuen Licht erscheinen. „Alt“ sind Europa und Deutschland heute nicht mehr nur aus kulturhistorischem Blickwinkel betrachtet, sondern die Menschen werden ebenfalls immer älter. In dem Kontext hat Deutschland im Vergleich zu den europäischen Nachbarn die Nase vorn: Immer mehr alte Menschen und immer weniger junge Menschen leben hier. Und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur, der Demografiewandel, nimmt als einer der Megatrends unserer Zeit entscheidenden Einfluss auf unser zukünftiges Leben – vor allem auch im Bereich des Gesundheits- und Pflegewesens.

Generation 65plus

Niedrige Geburtenraten, steigende Lebenserwartung und die geburtenstarke Nachkriegsgeneration der so genannten Babyboomer, die langsam in die Jahre kommen, bringen den Demografiewandel in Fahrt. Im Jahr 2009 lebten rund 17 Millionen Menschen in Deutschland, die 65 Jahre und älter waren – ein Anteil von rund 21 % der Gesamtbevölkerung. Statistische Prognosen sehen für das Jahr 2030 einen Anstieg der 65plus-Generation auf 22 Millionen Senioren – das entspricht 29 % der in Deutschland lebenden Menschen. Im Jahr 2060, so die Berechnungen, wird dann rund ein Drittel der Bevölkerung (34 %) mindestens 65 Jahre sein. Außerdem nimmt die Zahl der Hochbetagten stetig zu. Mitte der 2050er Jahre wird es rund 6 Millionen Menschen in Deutschland geben, die bereits ihren 85. Geburtstag feiern konnten. Rund 9 % der Bevölkerung, also jede zwölfte Person, ist dann jenseits der 85 Jahre¹.

Leben und Wohnen im Alter

Wie gestaltet sich aber das Leben im Alter? Wie wohnen Menschen im Alter? Im Jahr 2009 lebten 97 % der Älteren ab 65 Jahren im eigenen Zuhause¹, jeder dritte ältere Mensch lebte allein. Auch eine repräsentative Bevölkerungsumfrage des TNS Emnid-Instituts zu den Wohnwünschen im Alter zeigte eine ähnliche Tendenz im Ergebnis: Ein langes, unabhängiges Leben in dem eigenen Zuhause ist für viele Menschen wünschenswert. So bevorzugten laut der Studie zwei Drittel der insgesamt 1.100 befragten deutschen Mieter und Eigentümer ab 50 Jahre ein eigenständiges Leben in ihrer gewohnten Umgebung², wenn sie 70 Jahre alt sind. Eine altersgerechte Technik und Kommunikationsmittel in der Wohnung – wie ein Hausnotruf – spielen für 84 % der Befragten eine wichtige Rolle sowie die Möglichkeit, mit Ärzten und Pflegediensten zu kommunizieren. 72 % sahen auch den Einsatz von Sicherheitsmaßnahmen wie Gegensprecher oder Alarmanlage als bedeutend an. Umbaumaßnahmen in den eigenen Wänden oder der Umzug in eine altersgerechte Wohnung, aber auch das Annehmen von Hilfe von außen zählen zu den verschiedenen Optionen, um ein langes Leben im häuslichen Umfeld zu ermöglichen. Doch vor dem Hintergrund einer stetig wachsenden Zahl älterer Menschen ist altersgerechter Wohnraum rar. Nach Meinung von Experten² steigt der Bedarf an seniorenfreundlichen Wohnungen bis 2025 auf rund 2 Millionen.

Gesundheit im Alter – von aktiv und fit bis krank und pflegebedürftig

Auch wenn moderne aktive Senioren der Generation 65plus länger fit bleiben als früher, mit zunehmendem hohen Alter steigt das Risiko, pflegebedürftig zu werden oder gar an Demenz zu erkranken – und auf die Hilfe Dritter angewiesen zu sein. So wohnten im Jahr 2009 17 % der hochbetagten Senioren ab 85 Jahre in Pflegeeinrichtungen oder sonstigen betreuenden Wohnlösungen. Infolge des Demografiewandels und der erhöhten Lebenserwartung steigt die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen kontinuierlich – von 2,3 Millionen im Jahr 2009 auf 3,4 Millionen prognostizierte pflegebedürftige Menschen im Jahr 2030. Nahezu die Hälfte der Pflegebedürftigen wird dann voraussichtlich über 85 Jahre sein. Die möglichen Pflegekonzepte sind hierbei so unterschiedlich wie die jeweilige individuelle Lebenssituation des Einzelnen. Mehr als zwei Drittel der Pflegebedürftigen erhielten Pflege durch Angehörige oder ambulante Pflegedienste im häuslichen Umfeld, weniger als ein Drittel lebten in rund 11.600 voll- oder teilstationären Pflegeeinrichtungen deutschlandweit³. Die Mehrzahl der Heime (55 % oder 6.400) liegt in freigemeinnütziger Trägerschaft wie die Diakonie oder Caritas; der Anteil der privat betriebenen Pflegeeinrichtungen betrug 40 %. Bundesweit gibt es rund 845.000 Plätze in Pflegeheimen (Dezember 2009).

Immer häufiger führen auch Demenzerkrankungen zur Pflegebedürftigkeit. Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser werden daher zunehmend auch demente Pflegebedürftige und Patienten betreuen. Da die Menschen immer älter werden, steigt auch das Risiko, von Demenz betroffen zu werden. Für das Jahr 2060 rechnen die Experten mit 2,5 Millionen Demenzerkrankten – das heißt: 3,8 %⁴ der Bevölkerung in Deutschland würden mit Demenz leben. Und im Alter nehmen auch andere Erkrankungen zu, die eine stationäre medizinische Behandlung erfordern. So ist ab einem Alter von 60 Jahren ein deutlicher Anstieg der Krankenhausfälle zu verzeichnen. Daher wird es zukünftig nicht nur mehr Pflegebedürftige in Deutschland geben, sondern auch mehr, vor allem ältere, Patienten in Krankenhäusern. Berechnungsszenarien zufolge, könnten sich die Krankenhausaufenthalte von 2008 bis 2030 insgesamt um 8 % auf 19,3 Millionen erhöhen. Der Großteil der Patienten (62 %) wären dann ältere Menschen der Generation 60plus – also 60 Jahre und älter⁵. Kostendruck und Personalmangel im Pflegebereich verschärfen zudem die Situation im Gesundheitswesen.

Das Fazit: Die prognostizierten Zukunfts-Szenarien lassen schon heute den Ruf lauter werden nach zukunftsfähigen intelligenten Lösungen für das private Umfeld, aber auch für die ambulante und stationäre Versorgung im Gesundheitswesen – im Sinne von mehr Effizienz, Komfort und Sicherheit.

Lösungen

Vor dem Hintergrund beteiligen sich ADT und TOTAL WALTHER unter anderem auch an der Initiative AAL (Ambient Assisted Living oder „Altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben“). Darunter werden Konzepte, Produkte und Dienstleistungen verstanden, welche das alltägliche Leben älterer und auch benachteiligter Menschen situationsabhängig und unaufdringlich unterstützen und so zu einer höheren Lebensqualität beitragen. In Deutschland ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über das Referat Mikrosystemtechnik federführend an dieser Initiative beteiligt – unterstützt von der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH. Darüber hinaus entwickeln ADT und TOTAL WALTHER als Komplettanbieter und Systemintegratoren zukunftsfähiger, integrierter Sicherheits- und Kommunikationslösungen ihre ausgereiften Lösungen kontinuierlich weiter. Vorausschauend im Blick behalten die Spezialisten dabei stets die Zeichen der Zeit – wie Vernetzung von Systemen, Ressourcenverknappung oder Klimaschutz – sowie die Marktanforderungen der Kunden. Integrierte ganzheitliche Lösungen sorgen so neben einem Plus an Sicherheit für mehr Effizienz, Mobilität und Komfort und optimieren somit spürbar Prozess- und Organisationsabläufe im Gesundheitswesen.

– Ende –

Quellen:

¹ Statistisches Bundesamt, *Im Blickpunkt: Ältere Menschen in Deutschland und der EU, 2011*
(www.destatis.de)

² TNS Emnid-Umfrage: *Wie wollen wir im Alter wohnen? –*
Verbände legen repräsentative Befragung zu Wohnwünschen von Senioren vor, 2011
(www.bfw-bund.de)

³ Statistisches Bundesamt, *Pflegestatistik 2009, Ländervergleich – Pflegeheime*

⁴ BARMER GEK *Pflegereport 2010, Schwerpunktthema: Demenz und Pflege*
(www.barmer-gek.de)

⁵ *Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern, Heft 2, Ausgabe 2010*

Anmerkungen für die Redaktion

Über TOTAL WALTHER

TOTAL WALTHER, Tochtergesellschaft von Tyco International, konzipiert, installiert und betreut Brandmelde-, Brandschutz- und Brandunterdrückungssysteme sowie weitere integrierte Lösungen für den Handel, das Bildungs- und Gesundheitswesen und weitere Branchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.totalwalther.de.

Über ADT

ADT, Tochtergesellschaft von Tyco International, konzipiert, installiert und betreut elektronische Brandschutz- und Sicherheitssysteme für Privathaushalte, Wirtschaft und Behörden. In Europa, dem Nahen Osten und Afrika umfasst die Produktpalette von ADT Einbruchmeldesysteme, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, elektronische Warensicherung, Radiofrequenz-Identifikation (RFID), Brandmeldesysteme, integrierte Lösungen und Überwachung. Diese Systeme werden zur Abschreckung von Dieben und zum Schutz von Personen, Gegenständen und Gebäuden eingesetzt. Weitere Informationen finden Sie unter www.adt-deutschland.de.